

## **Matthäus 2,13-18**

### **Jesus – wie einst das Volk Israel Flüchtling in Ägypten**

### **Jesus – wie Mose dem Kindermord entkommen**

Nachdem die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum der Engel\* des Herrn und sagte: »Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten! Bleib dort, bis ich dir sage, dass du wieder zurückkommen kannst. Herodes wird nämlich das Kind suchen, weil er es umbringen will.«

#### ***Von den Worten des Evangeliums zur Darstellung, Erklärung auf dem Bild:***

Die Heilige Familie flieht nach Ägypten, denn König Herodes, der von der Geburt eines Königs in Bethlehem erfahren hat, will den neugeborenen Jesus als potenziellen Konkurrenten töten. Das Besondere an dieser Darstellung: Hier trägt Josef das Jesuskind; Maria sitzt derweil auf dem Esel und liest in der Heiligen Schrift. Das Bild und das dargestellte Ereignis geben uns Aufschluss über einige Eigenschaften des Josef.

Josef und Maria waren wohl ein sehr liebevolles und sehr gläubiges Paar. Dies zeigt das Bild sehr schön: Das Rot und das Blau ihrer Gewänder ergänzen sich gegenseitig. Rot steht dabei für die Liebe, Blau für den Glauben. Schauen Sie mal, wie liebevoll Josef seinen Jesus anschaut – und wie konzentriert Maria in der Meditation verweilt! Maria und Josef: ein gutes Team, würden wir heute sagen; zwei Menschen, die sich bestens ergänzen.

Seine große Liebe und sein tiefer Glaube, dazu seine Offenheit für die Botschaften der Träume verhelfen Josef dazu, seiner Frau gegenüber ein weites Herz zu zeigen.

Als Josef erfährt, dass Maria schwanger ist, aber das Kind nicht von ihm sein kann, bricht für ihn eine Welt zusammen. Dennoch behält er Maria gegenüber ein weites Herz: Er will nicht öffentlich machen, dass sie bereits verlobt sind, denn dann wäre Maria als Ehebrecherin

gesteinigt worden. Stattdessen hat Josef vor, sich in aller Stille von Maria zu trennen und sie freizugeben für den Vater ihres Kindes. Als er im Traum erfährt, was wirklich Sache ist, heiratet Josef seine Maria.

Dem Jesus gegenüber erweist sich Josef als verantwortungsvoller und selbstloser Vater. Josef adoptiert das Kind Marias; dies geschieht nach damaligem Recht durch die Namensgebung. Indem Josef das Kind „Jesus“ nennt, macht er es auch zu seinem eigenen. Und das ist bedeutsam, weil damit Jesus ein Mitglied des Stammes David wird, aus dem ja der Messias geboren werden sollte; durch die Adoption des Josef wird Jesus ein Nachkomme Davids – die Legitimation schlechthin, später als Messias anerkannt zu werden. Abseits dieser theologischen Auswirkungen hatte die Adoption für Jesus zur Folge, dass sein Vater Josef sich um ihn gekümmert hat wie um ein leibliches Kind und ihm auch den Beruf des Bauhandwerkers beigebracht hat.

Die Art und Weise, wie Josef für Jesus da war, hat den Jesus entscheidend geprägt: Wenn Jesus später das Gleichnis vom barmherzigen Vater erzählt, hat er sicher die Güte und Vergebungsbereitschaft seines Vaters Josef im Hinterkopf. Und das Vaterunser kann Jesus seinen Jüngern auch deswegen beibringen, weil sein eigenes Vaterbild dank Josef so positiv ist.

In Josef hat Jesus einen durch und durch liebevollen, verantwortungsvollen und fürsorglichen Vater gehabt.

Ich finde, Josef hat es verdient, dass er heute, am Fest der Heiligen Familie, in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gestellt wird. Sonst spielt er ja meistens eine eher stille Nebenrolle. Außerdem: Die in den Evangelien genannten Eigenschaften des Josef können auch uns heute ein Vorbild sein:

⇒ Josef, der liebevoll und gläubig war;

⇒ Josef, der den Träumen als Botschaften seiner Seele, ja als Botschaften Gottes Beachtung geschenkt hat;

⇒ Josef, der ein weites Herz hatte, der verantwortungsvoll und selbstlos war.

### **Meditation**

Miteinander wohnen  
Freundschaft leben  
einen Ort haben  
wo ich loslassen darf  
sein mit meinen dunklen Seiten  
meinem Bedürfnis nach Angenommen sein

Freundschaft leben  
kein Bild voneinander machen  
Entfaltungsmöglichkeiten bestärken  
im Spiel der Zuwendung

Seht doch, wie gut und schön es ist,,  
wenn Menschen miteinander in Eintracht wohnen.

**Von Pierre Stutz nach Psalm 133,1**

### **Segen:**

Gott, der uns zugleich Mutter und Vater ist,  
schenke uns Vertrauen und Zuversicht.

Jesus, der unser aller Bruder geworden ist,  
begleite unser Leben.

Der Heilige Geist, der das Band der Liebe ist und uns  
zusammenhält, stärke uns auf unserem jeweiligen Weg,  
als Alleinerziehende, als Familie,  
in den Lebens-Gemeinschaften.

So segne und behüte uns der treue  
und verlässliche dreieinige Gott,

### **Fest der Heiligen Familie und der unschuldigen Kinder 2014**



**In Solidarität mit DEN KINDERN der EINEN Welt.**